

**MAK
ING
OF**

Sep. 27th

Symposium

Designing Process Architecture

Tagungsmappe

Designing Process Architecture

Die meisten Ergebnisse in Planung und Gestaltung entstammen einer Abfolge von komplexen Situationen. Sie formen und transformieren sich in kontinuierlicher Bewegung durch einen Open-End Parcours aus Hindernissen, Kontroversen und Verhandlungen. Eine heterogene Vielfalt von Akteuren besteht auf Mitsprache und Resultate sind zu einem großen Teil unvorhersehbar. Anstatt aber an statischen Vorstellungen und Strukturen zu scheitern oder die Vielfalt der mitsprechenden Stimmen und die Komplexität der Möglichkeiten zu reduzieren, wäre zu fragen, welche Werkzeuge und Strategien müssen entwickelt werden, um unter Bedingungen dynamischer Komplexität zu arbeiten? Welche neuen und verschiedenen Rollen nehmen (Urban) Designer*innen, Architekt*innen und Planer*innen dabei ein? Wie wären Entwürfe neu zu konzipieren und zu visualisieren, wenn Unbestimmtheit als wesentlicher Bestandteil anerkannt wird? Und wie kann das Design der Prozesse selbst zu einer zentralen Aufgabe der gestaltenden Disziplinen werden?

Symposium

Das Symposium und sein Rahmenprogramm versucht den Blick auf verschiedene Facetten der Gestaltung von Prozessen in Architektur, Planung und Urban Design zu öffnen. Anhand internationaler Beispiele aus der Praxis sollen entscheidende Phasen, Momente und Typologien von Prozessen der Gestaltung freigelegt und mit einem Publikum von Praktiker*innen aus (Landschafts)Architektur, Planung, Kunst und (Urban) Design diskutiert werden.

Making of

B/IAS Basel Institut für angewandte Stadtforschung

B/IAS wurde als Format der Denkstatt sàrl von Barbara Buser, Tabea Michaelis und Ben Pohl gestartet. B/IAS versteht sich als offene Plattform für den reflexiven interdisziplinären Austausch zu gegenwärtigen Fragestellungen in Architektur-, Stadt- und Raumproduktion in der Schweiz und Europa. B/IAS arbeitet an der disziplinübergreifenden und angewandten Verknüpfung von Theorie und Praxiswissen und der Weiterentwicklung von prozessorientierten und partizipativen Methoden und Verfahrensweisen der Gestaltung.

Im Rahmen von B/IAS initiieren und kuratieren Tabea Michaelis und Ben Pohl das Symposium »Making of_Designing Process Architecture«. Gemeinsam mit Armin Blasbichler und Heinz Wagner vom Institut für integrative Gestaltung Masterstudio der FHNW organisieren sie die Making-of.space Woche und die »Making of Autumn School«, welche zeitgleich in der Zentrale Pratteln stattfindet.

Tabea Michaelis ist Landschaftsarchitektin und Urban Designerin. Seit 2012 arbeitet sie bei denkstatt sàrl Basel in der Prozessentwicklung und Projektsteuerung von Umnutzungs- und Transformationsprojekten verschiedener ehemaliger Industrieareale wie z.B. Lagerplatz Winterthur und Werkstatt Zürich. Seit 2015 ist sie Büropartnerin von denkstatt sàrl, gemeinsam mit Barbara Buser und Eric Honegger. Neben ihrer Berufspraxis bei denkstatt sàrl unterrichtet sie als Gastdozentin an verschiedenen Schweizer Hochschulen, hält Vorträge und forscht zur Fragestellung kooperativer Gestaltungsprozesse.

Ben Pohl ist Designer und Urban Designer. Im Zeitraum von 2011 bis 2016 war er Lehrbeauftragter und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehr- und Forschungsbereich Urban Design der HafenCity Universität Hamburg bei Bernd Knies. Im Kontext von Urban Design und der «Universität der Nachbarschaften» (UdN) arbeitete er u.a. an partizipativen Methoden der Stadtforschung. Neben methodischen Fragen, liegen seine Forschungsinteressen auf der spezifischen Raumproduktion von lokal eingebetteten, ökonomischen Akteursnetzen. Seit 2016 ist er bei denkstatt sàrl im Bereich sozialräumliche Analysen und Kommunikation tätig.

Organized by:

B/IAS
Basel Institut für angewandte
Stadtforschung

mix
Institute
Integrative
Design
Masterstudio

in Partnership with:

DENKSTATTsàrl

SCHWEIZERISCHES
ARCHITECTUR- UND
STADTENTWURFSBÜRO
S AM

logisuisse
Für einen Wohnraum



dérive
Zeitschrift für Stadtforschung

Symposium

8:30 Uhr **Begrüssung B/IAS & IIG**

9:00 Uhr

Freek Persyn / 51N4E Brüssel
Bernd Kniess / Urban Design HCU Hamburg
Barbara Zeleny / SBB Immobilien Zürich
Diskussion

11:00 Uhr **Kaffeepause**

11:30 Uhr

Barbara Buser & Eric Honegger / Denkstatt sàrl, Baubüro Insitu AG
Tina Haisch & Ralf Michel / FHNW Basel
Diskussion

13:00 Uhr **Mittagspause**

14:00 Uhr

Niloufar Tajeri / TU Braunschweig
Markus Schaefer / Hosoya Schaefer Zürich
Alice Edgerly / Assemble Studio London
Diskussion

16:00 Uhr

Christopher Dell / ifit Berlin
Diskussion

17:00 Uhr **Ausblick & Apéro**

Design in Dialogue

Freek Persyn / 51N4E Brussels

In a European society facing a democratic deficit, an important focus of the work of 51N4E is about experimenting with design in dialogue, and how that can reshape the environment and its practices in new and exciting ways. To design in dialogue implies a drastic - almost paradigmatic - shift in how architecture is shaped. This shift is less visible in the form but very apparent in its method. Design is indeed as much about creating form, as about creating the conditions for a project to happen. Two ongoing projects -one on urban infrastructure, one on a business district- will serve to explain the different roles design takes up in different moments in the process, highlighting an approach that explicitly tries to open up to a wider range of city makers and actors. This democratic design practice - that both steers and absorbs - investigates new ways of engaging and learning, without losing the power of design to reframe questions and redefine conditions.

ABOUT

Freek Persyn graduated in 1997 from the Sint Lucas School of Architecture in Brussels. Very soon after graduating he co-founded 51N4E, a Brussels-based international practice that contributes, through means of design, to social and urban transformation. Parallel to his activities at 51N4E, he has been performing in international academia. *51n4e.com*



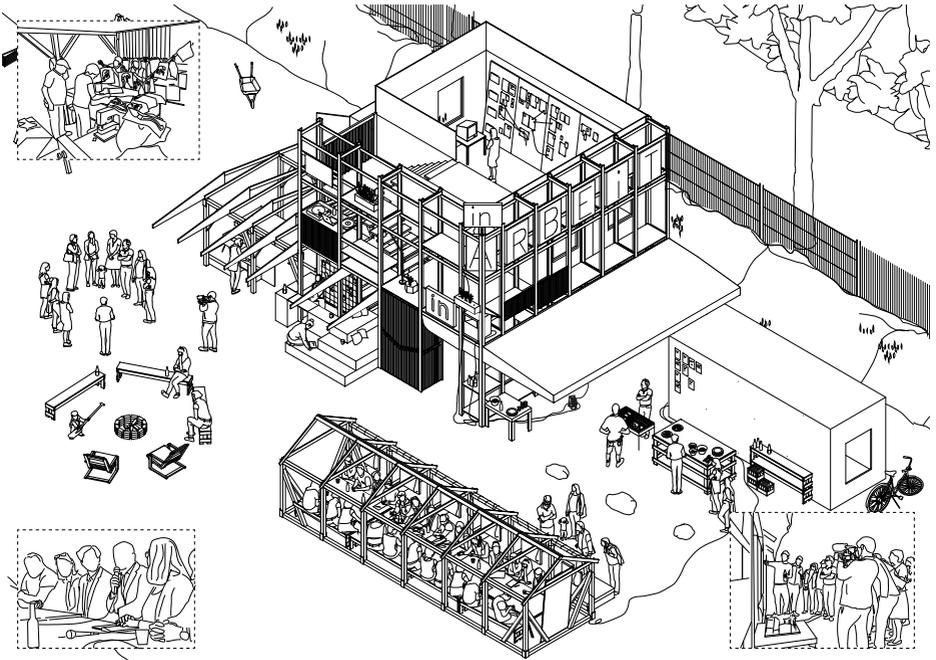
© 51N4E Brussels

Es bleibt eine Frage der Form – der offenen.

Bernd Kniess / Urban Design HCU Hamburg

Städtischen Raum als produziert zu verstehen, bedeutet keineswegs, sich dem Informellen hinzugeben. Vielmehr *bleibt* Raumproduktion eine Frage der Form – die der *offenen*. Eine Form also, die nicht alleine von handelnden Subjekten hervorgebracht oder bestimmt wird, sondern zugleich auch die Akteure in ihrer Handlungswirksamkeit mitbestimmt. Die wesentliche konzeptionelle Verschiebung besteht dabei darin, Form strukturell zu begreifen, die als Produziertes auch Produzierendes ist und die somit strukturierend an der (Trans-)Formation von Gebrauch und Funktion der Stadt teilhat. Diese Lesart hat den epistemologischen Vorteil, die Kontingenz des Handelns in das entwerferische Verfahren mit einbeziehen zu können. Aus einer solchen improvisationalen Perspektive auf die Konfiguration von Struktur, Form und Gebrauch ließe sich dann ein erweitertes Entwurfsverständnis ableiten, das die Form so strukturiert, dass möglichst viele neue Anschlussstellen entstehen, von deren aktualisiertem Gebrauch man im Prozess des Entwerfens noch gar nichts wissen kann. An die Stelle einer entwerferischen Vorwegnahme möglicher Zukunft als künstlerischer oder technischer Lösung als fixer Form tritt somit ein komplexer, iterativer Prozess. Dieser soll die Untersuchung und Inbeziehungsetzung von Akteuren, Dingen, Handlungen und Diskursen an Orten in Form diagrammatischer Erhandlung und Darstellung der „Stadtwirklichkeit“ ermöglichen und den nie abgeschlossenen Prozess des Freilegens situationsimmanenter Potentiale durch die Neu-, Dis- und/oder Assoziierung im Kollektiv in Gang halten.

Lehr- und Forschungsprogramm Urban Design
Christopher Dell, Bernd Kniess, Dominique Peck und Anna Richter



© Rebecca Wall, Urban Design Hamburg

ABOUT

Bernd Knies is an architect and urban planner. Since 2008 he is Professor for Urban Design at HafenCity Universität Hamburg where he established the Master Programme Urban Design. He is interested in the negotiation of the contemporary city, whose planning principles he aims to diagrammatically describe and transfer into a relational practice as procedure. He teaches in the Urban Design and Urban Design Thesis Projects, theoretical-conceptual basics, methodology, diagrammatic and Intercultural Practice. From 2008 to 2014 he directed the project »University of the Neighbourhoods« (UoN) and was responsible for the development of a project curriculum. As part of the research initiative »Low-Budget-Urbanity« he initiated the project »Building Market 2.0. Practices and Materialities of urban self building and frugality«. He is a member of the North-Rhine Westphalian Academy of the Arts and Sciences since 2009. ud.hcu-hamburg.de

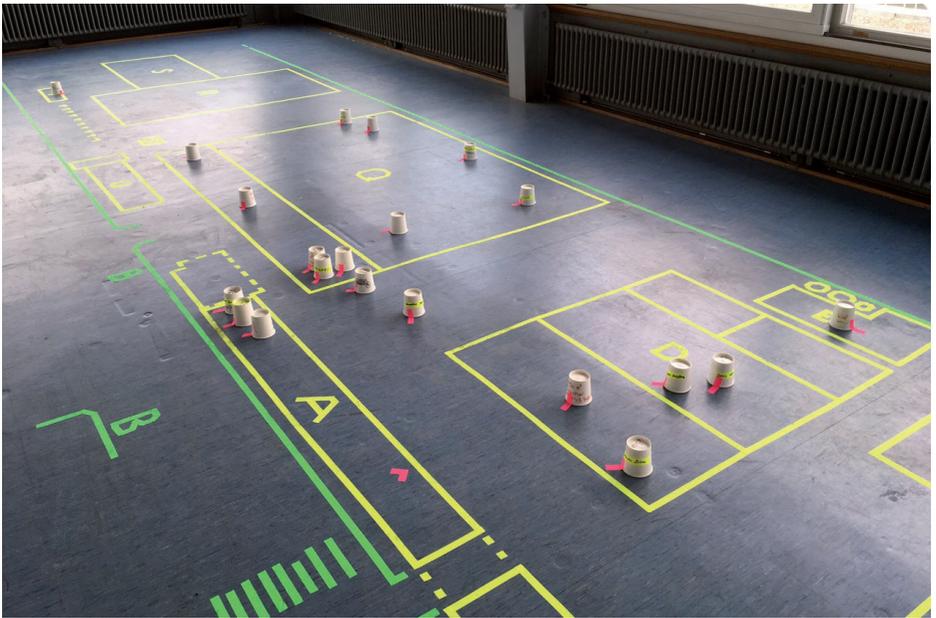
Der Lernprozess als Plan: Urbane Transformation von der Werkstatt zur Werkstatt

Barbara Zeleny / SBB Immobilien Zürich

Der Plan ist die Vorstellung von der Art und Weise, in der ein bestimmtes Ziel verfolgt, ein bestimmtes Vorhaben verwirklicht werden soll. Wenn dieser Plan jedoch als Prozess verstanden wird dann ist diese Vorstellung kein fertiges Bild, keine unumgängliche Verbindlichkeit, sondern ein Prozess, bei dem jemand durch Erfahrungen, Erleben usw. Einsichten gewinnt, Zusammenhänge begreift und daraus lernt. Folglich ein *Lernprozessplan*. Am Fallbeispiel Areal Werkstatt wird aufgezeigt welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen und welche Vorgehensweisen herangezogen werden um einen *Lernprozess als Plan* umzusetzen. werkstadt-zuerich.ch

ABOUT

Barbara Zeleny arbeitet seit 2015 bei SBB Immobilien und leitet die Entwicklungsprojekte SBB Areale Zürich West. Die an der Harvard Universität und SCI-Arc studierte Architektin bringt eine langjährige Berufserfahrung im internationalen Umfeld mit. Sie interessiert sich für neue Vorgehen bei Entwicklungsprozessen und strebt dabei stets nach einem ortsspezifischen Verständnis von Urbanität.



© Werkstatt Zürich SBB / denkstatt sàrl

Der Einfluss der Eigentumsverhältnisse auf die Arealentwicklung

Barbara Buser & Eric Honegger / Denkstatt sàrl
Baubüro Insitu

Welchen Einfluss haben die Eigentumsverhältnisse, (nicht) vorhandenes Budget und Zeit auf eine nachhaltige und nutzerbezogene Architektur und Arealentwicklung? Barbara Buser und Eric Honegger geben anhand verschiedener Beispiele wie Gundeldinger Feld in Basel, Walzwerk Areal in Münchenstein oder Revue Thommen in Waldenburg einen Einblick in gestalterische und prozessuale Zusammenhänge von Eigentum, Rendite, Budget und Gebrauchswert. Aus ihrer langjährigen Berufspraxis berichten sie, in welchen vielfältigen und wechselnden Rollen sie die Areale unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen entwickelt haben und in welchem Transformationszyklus sich die Projekte heute befinden. denkstatt-sarl.ch/editions



ABOUT

Barbara Buser ist diplomierte Architektin ETH/NDS Energie. Nach zwei Einsätzen in der technischen Zusammenarbeit im Sudan und in Tansania gründete Buser 1995 den Verein Bauteilbörse Basel, den sie 11 Jahre als Präsidentin leitete. 1996 gründete sie mit Max Honegger die denkstatt sàrl als Gefäss für Projektentwicklungen. 1998 entsteht aus der Zusammenarbeit mit Eric Honegger das baubüro Mitte für die Umnutzung der ehemaligen Volksbank zum Unternehmen Mitte in Basel. Heute beschäftigt das daraus entstandene Baubüro Insitu AG rund 40 Mitarbeiter*innen. Barbara Buser ist Mitbegründerin des Gundeldinger Felds und der Kantensprung AG, welche seit 2000 die ehemalige Maschinenfabrik Sulzer Burckhardt im Gundeldinger Quartier in Basel zu einem selbsttragenden, lebendigen Quartierzentrum umnutzt. 2014 gründet sie die Kantensprung Stiftung zur Förderung von urbanen Transformationen mit.

Eric Honegger ist diplomierter Architekt EPFL. Nach verschiedenen Einsätzen in der humanitären Hilfe in Afrika und im Balkan gründet Honegger 1998 in Basel zusammen mit Barbara Buser das baubüro Mitte für die Umnutzung der ehemaligen Volksbank zum Unternehmen Mitte. Heute beschäftigt die daraus entstandene baubüro Baubüro Insitu AG rund 40 Mitarbeiter*innen. Eric Honegger ist Mitbegründer des Gundeldinger Felds und der Kantensprung AG, welche seit 2000 die ehemalige Maschinenfabrik Sulzer Burckhardt im Gundeldinger Quartier in Basel zu einem selbsttragenden, lebendigen Quartierzentrum umnutzt. 2014 gründet er die Kantensprung Stiftung zur Förderung von urbanen Transformationen mit. Zusammen mit Barbara Buser und Tabea Michaelis leitet er die denkstatt sàrl, die auf nachhaltige Projektentwicklungen und die Transformation ehemaliger Industrieareale im urbanen und ländlichen Kontext spezialisiert ist.

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern und Eigentümern sind sie an der Transformation verschiedener Areale beteiligt: u.a. Walzwerk Münchenstein, Lagerplatz Winterthur, Gründerzentrum Bahnhof St. Johann Basel, Hanro Areal Liestal, Neue Alte Markthalle Basel, Kindl Areal Berlin, Werkstadt Zürich, Ziegelhof Liestal oder Zentrale Pratteln.

Integration von Regionalentwicklung und Design

Tina Haisch, Ralf Michel / FHNW Basel

Dr. Tina Haisch und Dr. des. Ralf Michel erforschen Konzepte der Stakeholder Integration in Entwicklungsprozesse von städtischen und ländlichen Arealen. Dabei suchen sie nach neuen Möglichkeiten, die Belastbarkeit und die Anpassungsfähigkeit an veränderliche Entwicklungen nachhaltig zu planen. Die Integration von Design in die Innovationsysteme und Netzwerke regionaler Wertschöpfungsketten verbindet ihr Interesse an der Kooperation. An der Konferenz stellen sie ihre Position der noch jungen Zusammenarbeit anhand erster Beispiele vor. Dabei fokussieren sie auf Transformationsprozesse in Kontexten vielschichtiger und regional verankerter Werteökonomie.



ABOUT

Tina Haisch doktorierte nach ihrem Studium der Geografie, Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft an der Universität Stuttgart in Basel. Als Ökonomin und Beraterin in verschiedenen Unternehmen realisiert sie Forschungsprojekte zur wirtschaftlichen Entwicklung von Regionen und Unternehmen. Während ihrer Zeit als Post-Doc am Geografischen Institut der Universität Bern absolviert sie Forschungsaufenthalte in Turku (Finnland) und Vancouver (Kanada). Aktuell leitet sie das Kompetenzzentrum für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Regionalentwicklung am Institut für Nonprofit und Public Management der Fachhochschule Nordwestschweiz. Durch ihre Arbeiten macht sie komplexe wirtschaftliche und gesellschaftliche Prozesse greifbar und findet durch die Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft zu neuartigen Lösungen für Unternehmen und regionale Akteure.

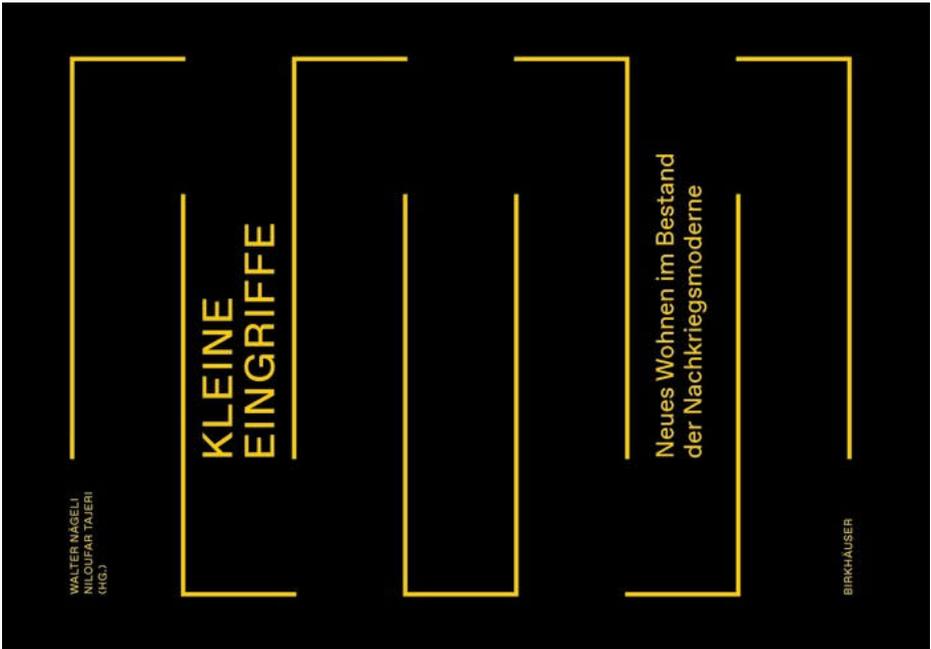
Ralf Michel, geboren 1964, ist Senior Researcher und verantwortlicher Dozent für Design Forschung am Institut Integrative Gestaltung der HGK Basel, FHNW. Er befasst sich mit der Integration von Design in Innovations- und Entwicklungsprozesse aus der Perspektive des Human Centered Design. Ralf Michel engagiert sich seit über 20 Jahren für die Entwicklung des Designs in der Schweiz, er initiierte und leitete das Swiss Design Network als dessen Geschäftsführer und ist Mitglied verschiedener nationaler und internationaler Gremien. Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit in Basel unterrichtet er an der Universität St. Gallen im Masterstudengang Business Innovation und führt ein Beratungsbüro für Designstrategie in Zürich.

Neue Formen der Koproduktion: (Ver)Lernen von (etablierten) Prozessen und Arbeitsmethoden

Niloufar Tajeri / TU Braunschweig

Produktionsprozesse in Architektur und Städtebau sind und waren schon immer von Koproduktion geprägt. Die moderne Produktion von Raum materialisiert sich in enger Zusammenarbeit zwischen Architektur- und Stadtplanungsbüros und stadtpolitischen Behörden, Auftraggebende, Investoren, Bauunternehmen, Expertinnen und Experten aus unterschiedlichsten Fachbereichen, u.u.m. Auf diese Form der professionalisierten Koproduktion ist die Praxis ausgerichtet, und somit auch das Studium der Architektur, werden doch die Professorinnen und Professoren an den Entwurfslehrstühlen auf Basis einer erfolgreichen, großen Büropraxis berufen. Das Lernen von Prozessen findet somit nach Vorbild der Praxis, des Status Quo, der Erfolgsrezepte einzelner Büros statt. Doch wie wichtig ist das Verlernen dieser, wenn die Universität verlassen und der Weg in die eigene Praxis gesucht wird? Außerhalb des universitären Raumes und auch der Routine etablierter Büros verändert sich das Stadtgefüge und die Gesellschaft immerfort: politische Bedingungen, neue Anforderungen und Dringlichkeiten, neue Aufgaben, eine neue Stimmung in der Gesellschaft, neue Akteure. Die Rezepte und Prozesse, mit denen die Büros vorheriger Generationen den Durchbruch geschafft haben, funktionieren nicht zwangsläufig auch für die „Neuen“. Wenn die Voraussetzungen andere sind, bedarf es neuer Prozesse und Herangehensweisen, es bedarf auch neuer Formen der Koproduktion.

Mit Fokus auf Berlin und die zivilgesellschaftlichen Bewegungen, die sich vermehrt in der Stadtpolitik bemerkbar machen, werden Prozesse der Koproduktion nachgezeichnet, die ein erneutes Lernen von Architektur und Urban Design oder gar ein Verlernen voraussetzen. Welche Formen der Koproduktion, welche Arbeitsmethoden sind erkennbar? Auf welche Theorien, auf welche Experimente in der Praxis berufen sie sich? Welche Aspekte aus dem Studium entwickeln sie weiter, welche verwerfen sie? Und welchen Einfluss könnten diese bisher noch sehr marginalen Entwicklungen in der Praxis wiederum auf das Studium der Architektur ausüben?



ABOUT

Niloufar Tajeri ist Architektin und Architekturtheoretikerin aus Berlin. Wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für Geschichte & Theorie der Architektur und Stadt, TU Braunschweig, sowie am Fachgebiet Bauplanung, KIT Karlsruhe. Stipendiatin der Akademie Schloss Solitude. Mitherausgeberin der Publikation „Kleine Eingriffe. Neues Wohnen im Bestand der Nachkriegsmoderne“, 2016. Ihre Texte sind u.a. in der ARCH+, *dérive* und *Volum*e Magazine sowie im Birkhäuser Verlag und Sternberg Press erschienen. Sie ist Mitgründerin der Architekt_innenkooperative coop.disco.

Handlung – Spiel – Raum

Markus Schaefer / Hosoya Schaefer Zürich

In einer immer enger werdenden Zukunft ist Handlungsspielraum die denkbar wertvollste Ressource. Städte sind komplexe Systeme, in denen unterschiedlichste Faktoren, wie Zentralität, Dichte, Verkehr oder Ökonomie, sich gegenseitig bedingen. Städte sind aber auch Orte menschlicher Interaktionen und Vorstellungen. Regulierungen und politische Forderungen, Wünsche und Ängste erhöhen die Ansprüche an Planungsvorhaben. Noch nie wussten wir so viel über Komplexität und stellten wir so hohe Forderungen an Prozesse. Blockade? Vielleicht. Viel eher aber sollten wir eine neue Planungskultur finden, die nicht nur mit Objekten und Setzungen, sondern auch mit Prozessen und Emergenz arbeitet und so Handlungsspielräume schafft. Bei zwei sehr gegensätzlichen Projekten steht dieser Wunsch im Vordergrund, dem Technologie Cluster Zug und dem Neugasse Areal Zürich. Beiden gemeinsam ist die Suche nach Raum in der Stadt und dem in unseren Köpfen, damit wir unsere Zukunft immer wieder neu verhandeln können. Denn Städte sind immer beides - individuelle Absicht und gemeinsames Werden, Raum und Erzählung, Infrastruktur und Idee.

ABOUT

Markus Schaefer ist Partner bei Hosoya Schaefer Architects, Zürich. Ursprünglich ausgebildet als Biologe studierte er an der GSD / Harvard University Architektur. Dort diplomierte er bei Rem Koolhaas und war Mitgründer und Direktor von AMO bevor er 2003 mit Hiromi Hosoya sein eigenes Büro startete. Lehraufträge verbinden ihn mit Harvard und dem Strelka Institut / Higher School of Economics in Moskau. hosoyaschaefer.com



© SBB Immobilien

Public Interest

Alice Edgerley / Assemble Studio London

With three projects, Alice will be discussing the different ways that Assemble has tried to involve the residents of a city in the processes by which a city is made. Each project explores how things could be done differently to make the city appear and therefore become more malleable.

ABOUT

Assemble is a multi-disciplinary collective working across architecture, design and art. Founded in 2010 to undertake a single self-built project, Assemble has since delivered a diverse and award-winning body of work, whilst retaining a democratic and co-operative working method that enables built, social and research-based work at a variety of scales, both making things and making things happen. Examples of Assemble's past work include Cineroleum, London (2010); Folly for a Flyover, Hackney Wick (2011); Sugarhouse Studios, Stratford (2011, relocated to Bermondsey in 2017); Central Parade, New Addington (2012); Theatre on The Fly, Chichester (2012); Oto Projects, Dalston (2013); Yardhouse, Stratford (2014); Playing Field, Southampton (2014); Brutalist Playground, Westminster (2015). Assemble have established several new organisations including Blackhorse Workshop, Walthamstow London, an open access community workshop, and Baltic Street Adventure Playground, Glasgow. In 2015 Assemble were awarded the Turner Prize for their network of neighbourhood projects created in collaboration with the residents of Granby, Liverpool, which includes the establishment of the community orientated business Granby Workshop, a manufacturer of architectural ceramics. Assemble are based at Sugarhouse Studios, Bermondsey, a studio and workshop space they established, which supports a diverse creative community of designers, producers and artists. Upcoming projects include Winter Garden, Granby (2018), and Goldsmiths Centre for Contemporary Art, New Cross (2018). assemblestudio.co.uk



© Assemble Studio

Die Improvisation des Raums

Christopher Dell / ifit Berlin

„*The city is a pattern of activities*“, so bringen das Architektenpaar Denise Scott Brown und Robert Venturi Wesen und Funktion von Stadt auf den Punkt. Auch Le Corbusiers Idee, die Stadt sei ein Werkzeug zur Arbeit, hält sich bis heute. Nur hat sich die Arbeit grundlegend verändert. Wohnen, Arbeiten und Leben, einst in Funktionen getrennt, verbinden sich in unterschiedlichsten Handlungsformen und prägen ein neues Bild von Stadt. Glaubten vergangene Epochen noch, zu wissen, was Stadt ist, und wie sie zu planen sei, so verfügen wir heute, auch angesichts der globalen Veränderungsprozesse, nicht mehr über diese Sicherheit. Stadt lässt sich längst nicht mehr zentralistisch planen. Alle sind die Stadt und gestalten sie durch Lebensalltag mit. Für die Planung stellt sich die Frage, wie sich das städtische Leben heute organisiert und wie mit seinen Unbestimmtheiten umzugehen ist. Vor diesem Hintergrund ziehe ich eine radikale Konsequenz: den Begriff der Improvisation neu zu denken. Nicht als Notlösung, sondern als Gestaltungsoption von Veränderungsprozessen. Das fordert ein musikalisches Raumdenken, das nicht nur den Raum als alltäglich co-produziert begreift sondern auch strukturell-organisational denken kann. Daraus entfalte ich die Rede von der Technologie der Improvisation als urbane Praxis im 21. Jahrhundert.

ABOUT

Christopher Dell (Prof. Dr. habil.) works as theoretician, musician and composer in Berlin. Dell holds a PhD in organisation psychology and a habilitation in cultural studies. Since 2000 Dell is head of the Institute for Improvisation Technology (ifit), Berlin. He currently holds a position as Professor for Urban Design Theory at the Hafencity University Hamburg and at the University of Fine Arts Berlin. www.christopher-dell.de

Christopher Dell

EPISTEMOLOGIE DER STADT

[transcript] urban studies

Making of – Moderation

Armin Blasbichler

Tabea Michaelis

Ben Pohl

Heinz Wagner

Making of – Team

Katharina Baur

Ines Blank

Simone Crevoisier

Nicolas Ebner

Manon Fantini

Michel Massmünster

Edward Mickonis

Jan Nemeth

Samuele Tirendi

Yannis Schaller

Christian Wörner

Making of – links

making-of.space

b-ias.ch

masterstudiodesign.ch

zentrale-pratteln.ch

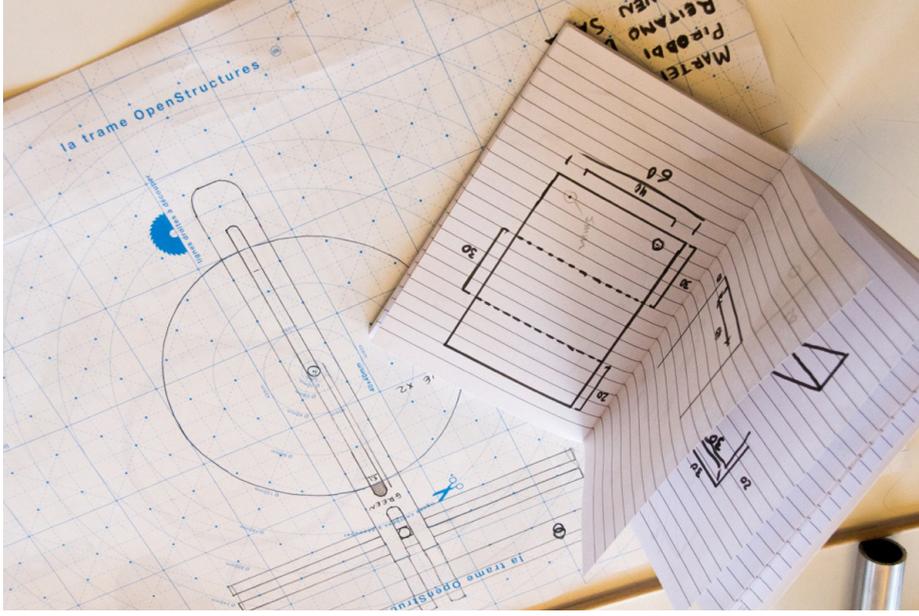
Workshop OpenStructure

Thomas Lomme // Open Structure Brussels

The OS (OpenStructures) project explores the possibility of an open modular construction model where everyone designs for everyone on the basis of one shared geometrical grid. Within the context of the workshop participants will be asked to design AND build (as individuals or within small groups) a modular object (eg. a lamp, chair, closet, ..) that contains at least one part of the object of a fellow participant. In doing so a selection of existing (OS) modular parts will be at hand for all participants to puzzle and play with, allowing them to fully explore AND contribute to an ever-evolving database of open modular designs. The OS workshop is an exercise (introduction?) in open modular design and systems thinking. Requirements for all applicants are basic design skills (knowing how to handle 2D and 3D software) and a love for making (knowing how to work with wood, metal and basic CNC machines such as simple 3D printers and / or lasercutters is definitely a plus).

ABOUT

Thomas Lomme (*1979) is the founder of Intrastructures, a pragmatic, utopian design-studio, that applies product-, service- and system design as tools for change. He is also the initiator of the OpenStructures project, a hands-on design experiment that explores the possibility of a modular construction model where everyone designs for everyone on the basis of one shared geometrical grid. He lives and works in Brussels.



Workshop XYZ OPEN CITY @ Zentrale Pratein

Till Wolfert // N55 & XYZ CARGO Kopenhagen/Hamburg

After an introduction to the work and political positions of N55, the workshop will explore an open and collective way of planning and building a transformative structure based on N55's modular XYZ OPEN CITY system. Reacting to the ideas of the participants and the urban challenges of Zentrale Pratein, the structure is intended to evolve in a series of iterations throughout the workshop, change its form and function, its position and the way its stages are documented.

ABOUT

"XYZ OPEN CITY is an open source, modular, low cost system that persons in local communities can use as a tool to implement a wide range of shared functions in public space. The XYZ OPEN CITY system can be used to build anything: community platforms, public gardens, local theatres, micro factories, infrastructure like bridges or even fully functional housing. XYZ OPEN CITY can plug into existing infrastructure and change the functions of existing buildings or can be used to build a new city from scratch. When the system is implemented in an area, it grows and restructures in relation to local needs and wishes. The XYZ OPEN CITY system can be seen as a do-it-yourself urban planning tool - an alternative to the top down urban planning that dominates most cities in the world." (source: wmw.n55.dk)

Till Wolfert (Hamburg), designer & urban activist, member of N55 and co-founder of XYZ CARGO. N55 is a platform for persons who want to work together, share places to live, their economy and their means of production. Since 1994 N55 has contributed numerous works to exhibitions and local urban challenges world-wide, developing systems that empower people to take back the control over their own living environments and proposing ways of living with as small concentrations of power" as possible. N55 runs studios in Copenhagen (Sorlin & Romme) and Hamburg (Till Wolfert).



Workshop An alternative future for Antwerp Airport

Tim Devos // Endeavour Antwerp

This workshop will focus on designing strategies to envision alternative futures for the Antwerp Airport, a small airport located just outside the inner city. Various local activist groups, experts and local politicians are emphasising that the airport is not economically viable, and survives only because of subsidies by the Flemish Government. Nevertheless, recent investments have been made, supported by a 'good-news-show' presented in the media. Given the proximity of the much larger Brussels International Airport, the activist groups are questioning the future of this airport. Over the years there have been several 'waves' of critical citizen initiatives questioning the future of the airport and emphasising the nuisances it causes. Recently, an initiative was started that aims to bring together the different voices and wants to start up a dialogue and investigate positive and sustainable alternative futures. The output of our workshop will be directly used as input for a public exhibition and debate on the 5th of October.

ABOUT

Tim Devos was trained as an architect and urban designer. He did a PhD in social geography focusing on participation and co-production in urban transformation processes. He co-founded the office Endeavour, a multi-disciplinary and critical practice that aims to make the way we design and plan our cities more inclusive and sustainable by designing innovative processes and strategies.



Platform North.

Spaced titled 'Towards a new economy of space?' in a brochure made by Lab North on their experimental co-working space

TOWARDS A NEW ECONOMY OF SPACE?		TOWARDS A NEW ECONOMY OF SPACE?	
TOWARDS A NEW ECONOMY OF SPACE?		TOWARDS A NEW ECONOMY OF SPACE?	
1	2	3	4
5	6	7	8
9	10	11	12
13	14	15	16
17	18	19	20
21	22	23	24
25	26	27	28
29	30	31	32
33	34	35	36
37	38	39	40
41	42	43	44
45	46	47	48
49	50	51	52
53	54	55	56
57	58	59	60
61	62	63	64
65	66	67	68
69	70	71	72
73	74	75	76
77	78	79	80
81	82	83	84
85	86	87	88
89	90	91	92
93	94	95	96
97	98	99	100

Fig 13



Fig 12

TOWARDS A NEW ECONOMY OF SPACE? ...

Thinking about the space as a table just overcomes ...

Thinking about the space as a table just overcomes ...

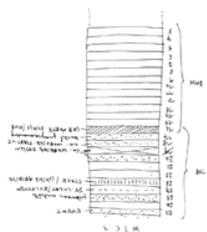


Fig 11

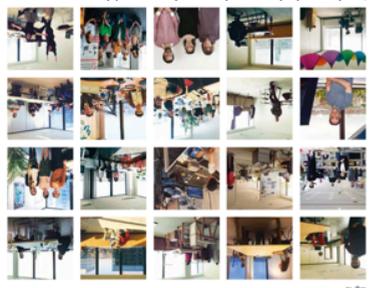


Fig 10

Fig 9

Dietter Leyssens is architect at international architecture practice 51N4E. He graduated in 2012 magna cum laude at the Catholic University of Leuven with a graduation project on 'The Advent of Gentrification in Red Hook' part of Studio Brooklynn. He is currently enrolled in the LSE Cities Programme at the London School of Economics and Political Science. Over the past years, he conducted projects ranging from architecture, strategy development, masterplanning, scenography and curatorial work. Both in practice and writing, he developed a specific interest in collaborative processes that enable, strengthen and accelerate architectural or urban projects. His work was exhibited in Metropolitan Exchange (US), Desingel International Arts Campus (BE) and the Dojima River Biennale (JP) and published in Architectural Review Magazine (UK) and ARCH+ (DE). He is co-editor of FOL, an independent magazine on urban studies founded at LSE.

ABOUT

- To start from, a set of information will be provided as tools for workshop:
- Presentation on relevant case-studies
- Actor-mapping of people involved
- List of participants of Platform North
- Detailed information on renting prices
- Plans and sections of buildings listed as possible next locations for Platform North

Workshop Experimental co-working spaces, Rent and Locally added value

Dieter Leyssen // 51N4E Brussels

The question we propose to investigate in 'Making of – Designing process architecture' is the relation between renting models for experimental co-working spaces and the locally added value they bring to urban districts. Various cities witnessed the establishment of these urban laboratories, often housed temporarily in vacant and underused spaces, engaged with social challenges such as newcomers, inclusivity, healthy food etc. They often run their organizations outside the regular market, depending on public funding and renting prices lower than the market price. Often, the added value created by these laboratories is consumed on the long run by organizations within the regular market, who can afford regular market prices. This evolution, extensively studied as gentrification, results in the moving of those players to other districts or their undoing, alongside a break in the continuation of the locally societal added value they created.

Lab North and its temporary co-working space Platform North is a case of such an experimental co-working space in Brussels. Started in 2017, Platform North has brought together a variety of 33 organizations sharing 8000 m² of office spaces in the North District. Being part of the initiative of Lab North, they all engaged themselves to add local value to the district through the organization of events, lectures, installations in public space, gardening, etc. The different activities that emerged out of Platform North are summarized in the attached presentation. All organizations pay the same renting price of 35euro/m²/year (a fifth of the average market price for offices in Brussels being 170euro/m²/year). The exploitation costs of the building are managed by the building owner, a large ranked property fund. In January 2019, Platform North will move to a new space inside the district. They are currently negotiating a 8000 m² office floor in a brutalist building next to the North Station with another ranked property fund. For two years this location can house the 33 organization and more. At the change of location, Lab North is questioning its management, governance and renting model. The following questions presented in this document occur out of this discussion.

Participants in the workshop have the choice to work on the general question but can also choose sub-questions related to aspects of the case:

General question

1. How conceptualize the relation between locally added value and renting prices?

Financial sub-questions

2. How far under the market price must renting prices remain to attract those organizations who are adding locally added value to the district?
3. What forms does locally added value take and how can it be measured more transparently?
4. How can renting prices within an experimental co-working be diversified and based on which parameters?

Management sub-questions

5. How can a large group of organizations collectively defend their stake in the re-development of a district? What governance models enable this?

Spatial sub-questions

6. What typologies of spaces, designs and forms enable for an increase in locally added value?
7. What new working environments and communication in urban space can increase the visibility and with it the 'right' to a place in the district?
8. Can the re-use of buildings be proven as an incentive for experimental co-working spaces, due to the limitation of risk?

Workshop DYNAMIC PLANNING: What instruments to use under the condition of dynamic complexity?

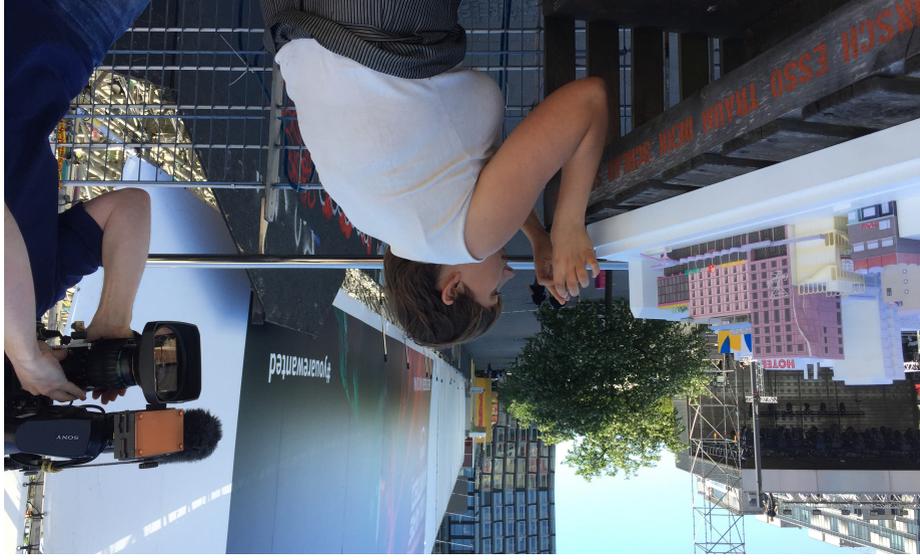
Renée Tribble // Planbude Hamburg

People, Platforms, Processes How to systematize the approach of urban practice for neighbourhood and urban development? It's a long time we said goodbye to the „god-father-model“ of planning (Siebel). At the same time it remains one of the toughest questions ever: how can alternative, resistant or design opposed to the interests of the real estate industry be anchored in today's urban development and related planning processes? We are increasingly observing such „urban professions“ (Koch et al., 2018) often from different disciplinary backgrounds in different constellations to do just that: to point out alternative development possibilities and to perform them themselves. Taking advantage of the multidisciplinary background of the Autumn School participants, we will work on three central questions in the workshop using the example of the PlanBude-process:

A| Platform-Building: How to create an universal set of values for urban transformation?
B| What are the crucial moments in decision making processes? Is it possible to create processes that include all actor spheres (Selle) of urban development?
C| How to ensure results of cooperative processes from conceptual to project development to realisation and usage?

ABOUT

Renée Tribble is a shareholder and one of six founding members of Planbude. She is trained as an architect at Bauhaus University Weimar and is ever since working as a freelance planner. As an urban researcher at Bauhaus University Weimar she has taught several years as an assistant teacher at the Hafencity University Hamburg at the chair of urban design and neighbourhood planning. Currently she is completing her PhD about urban practice in the realm of urban planning.



Workshop Making of PLAY

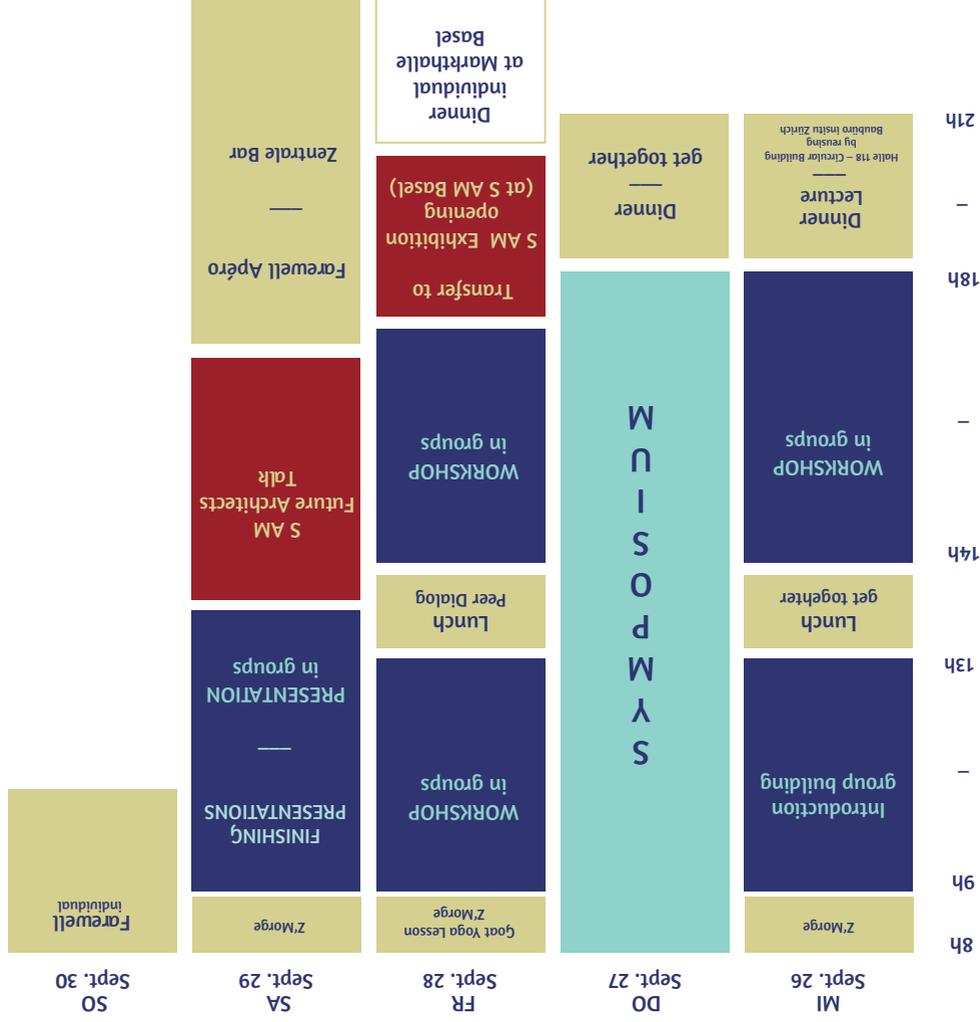
Theresa Schütz, Rainer Steurer // unos | TU Wien

The workshop offers a playful approach to the aspect of dynamic planning. Using the principle of strategic role-play and a current case study from the urban development and planning practice in Vienna, we try to uncover possibilities, openings and frameworks to allow for participation of as many and even non-human players in the planning process. The workshop setting will provide playful tools and modes for negotiating: How can we represent a complex urban transformation as a process of negotiation? Together with workshop participants, role figures, their motifs and strategic scope are to be captured in a Co-Creat. Although the entertainment character is an essential element of a game, this workshop will concentrate on the co-creation of a serious game of urban transformation that focuses on aspects of learning from each other. With the questioning perspective on possibilities and potentials of co-designing in large-scale urban development projects, the results of the workshop flow into a first concept module of an urban simulation game for civil initiatives, which team unos & derive are approaching to design by participation.

ABOUT

UNOs – the collective of Theresa Schütz and Rainer Steurer experiments in artistic and research projects with the complexity of cities under constant change. Theresa Schütz (Vienna, Austria) creates art projects that focus on social and urban matters in public spaces (2017 Art-Fellowship Akademie der Künste, Berlin/ Hochschule für Gestaltung Kunst, Basel; 2015 Fellowship for Architecture, Akademie der Künste, Berlin). She moves between art and urbanism and co-founded several urban initiatives in Berlin and Vienna. She teaches at the TU-Vienna in Art and Design, Architecture and Urban Planning. Together with Rainer Steurer she initiated and curates a space for art and trans-disciplinary collaboration - T/abor, in Vienna. Rainer Steurer (Vienna, Austria) is Architect and studied Industrial Design in Vienna. His design approaches to architecture and urban space is characterized by improvisation and iterative processes. His objects and installations aim to visualize the in-between and interactions of humans, objects and places. He teaches at the TU-Vienna and cofounded together with Theresa Schütz the UNOs collective and is part of urban initiatives in Vienna.

Autumn School



Making of

B/IAS Basel Institut für angewandte Stadtforschung

B/IAS wurde als Format der Denkstatt särl von Barbara Buser, Tabea Michaelis und Ben Pohl gestartet. B/IAS versteht sich als offene Plattform für den reflexiven interdisziplinären Austausch zu gegenwärtigen Fragestellungen in Architektur-, Stadt- und Raumproduktion in der Schweiz und Europa.

B/IAS arbeitet an der disziplinübergreifenden und angewandten Verknüpfung von Theorie und Praxiswissen und der Weiterentwicklung von prozessorientierten und partizipativen Methoden und Verfahrensweisen der Gestaltung.

Im Rahmen von B/IAS initiieren und kuratieren Tabea Michaelis und Ben Pohl das Symposium «Making of Designing Process Architecture». Gemeinsam mit Armin Blasbichler und Heinz Wagner vom Institut für integrative Gestaltung Masterstudio der FHNW organisieren sie die Making-of-space Woche und die «Making of Autumn School», welche zeitgleich in der Zentrale Pratteln stattfindet.

Tabea Michaelis

ist Landschaftsarchitektin und MSc. Urban Designerin. Seit 2012 arbeitet sie bei denkstatt särl Basel in der Prozessentwicklung und Projektsteuerung von Umnutzungs- und Transformationsprojekten verschiedener Industrieareale wie z.B. Lagerplatz Winterthur und Werkstatt Zürich. Seit 2015 ist sie Büropartnerin von denkstatt särl, gemeinsam mit Barbara Buser und Eric Honegger. Neben ihrer Berufspraxis bei denkstatt särl unterrichtet sie als Gastdozentin an verschiedenen Schweizer Hochschulen, hält Vorträge und forscht zur Fragestellung kooperativer Gestaltungsprozesse.

Ben Pohl

ist Designer und Urban Designer. Im Zeitraum von 2011 bis 2016 war er Lehrbeauftragter und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehr- und Forschungsbereich Urban Design der Hafencity Universität Hamburg bei Bernd Knies. Im Kontext von Urban Design und der «Universität der Nachbarschaften» (UdN) arbeitete er u.a. an partizipativen Methoden der Stadtforschung. Neben methodischen Fragen, liegen seine Forschungsinteressen auf der spezifischen Raumproduktion von lokal eingebetteten, ökonomischen Aktursnetzen. Seit 2016 ist er bei denkstatt särl im Bereich sozialräumliche Analysen und Kommunikation tätig

Organized by:

in Partnership with:



MARK
ING
OF

Autumn School

Designing Process Architecture

Sep. 26-29

Designing Process Architecture

The Autumn School «Making of – Designing Process Architecture» aims to unfold, discuss and work on questions and aspects of dynamic complexity and multip-le stakeholder involvement in planning, architecture and design. Most results in planning and designing hail from a sequence of complex situations. Projects are formed and transformed continuously while moving through an open-end par-cours of obstacles, controversies and negotiations. Decisions involve a hetero-genuous variety of stakeholders and the outcome for a great part becomes fairly unpredictable. Instead to fail with even more static imagery and resisting struc-tures, or to reduce the multiplicity of stakeholder voices and the complexity of options, one can ask, what tools and strategies are needed to work with and wit-hin the dynamic complexity? Which new and different roles do (urban) designers, architects and planners take on? How would designs be redesigned and re-visua-lized when indeterminacy is recognized as an essential component? And how can the design of the processes themselves become a central task of the designing disciplines?

Autumn School

The Autumn School addresses young professionals, PhD and master's students with interdisciplinary backgrounds in related fields of study and practice. The Autumn School includes access to the one day symposium with international spe-akers. The four day workshops are hosted by practitioners with backgrounds in architecture, planning, design and applied social science.